

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang

Dresden, Freitag den 19. Juni 1931

Nummer 117

Polizeiäbel im Rathaus!

Terror zur Sicherung des Dresdner Hungerretats

KPD-Fraktion wird mundtot gemacht / SPD läßt Tribüne räumen

Dresden, den 19. Juni.

Gestern abend kam es bei der Erörterung des Hungerretats im Dresdner Rathaus zu unerhörten Vorfällen. Als der Eintrag des Wohlstands- und Jugendamtes zur Debatte stand, der naturgemäß außerordentlich starkes Interesse bei den zahlreichen Zuhörern erweckte, leisteten sich die KPD-Parteien eine unerhörte Provokation gegen die kommunistische Fraktion. Während die KPD, die nur 4 Mandate besitzt, 2 Redner stellen durfte, würgte man nach der Rede des Genossen Neuhof die Debatte ab, um zu verhindern, daß ein zweiter Redner der kommunistischen Fraktion zu Worte kam. Hatten die Ausführungen des kommunistischen Redners den stürmischen Beifall der Tribüne gefunden, auf der sich zahlreiche Gewerkschaften befanden, so löste diese Provokation einen ungeheuren Sturm der Empörung bei den Zuhörern aus. Als Genosse Schrapel im Auftrag der KPD-Fraktion Protest gegen diese brutale Vergeßlichkeit der einzigen Vertreter der hungernden Gewerkschaften und der Jungarbeiter erhob, verließ ihn die bürgerlich-sozialdemokratische Meute niederzubrüllen. Die Tribüne beantwortete das mit stürmischen Empfindungsäußerungen für die kommunistischen Stadterordneten. Der sozialdemokratische Stadterordnetermeister Bötsch ließ die Polizei auf die Tribünenbesucher los. Zum Zeichen des Protestes erklang die „Internationale“. Daraufhin zogen einige Polizeibeamte blaufärbend und hieben mit den Säbeln auf die Hungernden ein. Während derselben Zeit lobte der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion, der als Polizeibeamt bekannte Bötsch, im Wandgang herum und schrie: „Wenn unsere Beamten zu schlapp sind gegen die Kerle, dann müssen eben andere geholt werden.“ Mit Polizeigewalt war die Tribüne also geräumt worden. Jetzt wollte man den Hungerretat, der der Disziplinarordnung Brünings rechtlos angepaßt ist, ohne die Kontrolle der Öffentlichkeit durchzuführen. Hiergegen protestierte sofort die KPD-Fraktion, deren Vertreter, die Genossen Schneider und Werner, die Beantwörter gegen die Tribünenbesucher gerichteten. Die Sozialdemokraten ließen durch ihren Vorsteher erklären, daß sie vollkommen die Räumung der Tribünen deckten, und Bötsch kündigte darüber hinaus eine neue Verdrängung der Tribünenbesucher an. Als bei der weiteren Beratung des Etats der Vertreter der kommunistischen Fraktion das Wort ergreifen wollten, schrien die bürgerlichen Abgeordneten ihn nieder. Sie hielten sich hart unter dem Schutz



der Polizeiäbel, die von den Sozialdemokraten zu ihren Gunsten in Tätigkeit gesetzt worden waren. Gegen 11 Uhr zog die Sitzung endgültig ab.

Der Diktatoräbel im Dresdner Rathaus herrscht unter Mithilfe der SPD. Er ist gegen die Dresdner Arbeiterkraft, gegen die Gewerkschaften, für die Gewerkschaften und Jungarbeiter gerichtet. Die werktätigen Steuerzahler werden diese brutale Vergeßlichkeit ihrer Fürsprecher, der kommunistischen Stadtverordneten, nicht vergessen. Ihr Protest wird den nationalsozialistisch-bürgerlich-sozialdemokratischen Blod der Hungerdiktatur in den Ohren gellen! (Bericht auf Seite 3)

Am Dienstag - im Herbst - am St. Nimmerleinstag!

Dresden, 19. Juni

Erreicht die Sozialdemokratie keine Abänderungen in den wesentlichen Punkten, dann stimmt sie am kommenden Dienstag für Einberufung des Reichstags. So erklärte feierlich Arthur Arzt, SPD-Führer Ostsachsens, im Leitartikel der Volkszeitung vom 18. Juni vor kaum einer Woche. Und was ist geschehen? Was vorauszu sehen war: Die Notverordnung ist „in den wesentlichen Punkten“ nicht abgeändert und die SPD hat am Dienstag gegen die Einberufung des Reichstags gestimmt, die Notverordnung ermöglicht und die Brüningdiktatur gerettet. Offen und trah steht vor den sozialdemokratischen Arbeitern die Tatsache des neuen ungeheuerlichen Volkswerrats der SPD.

Was nun, Herr Arzt?

Nun ist es den Arzt und Edel und Bedel und Gröblich schmal zu Rute. Die sozialdemokratischen Arbeiter, schon tief enttäuscht vom SPD-Parteitag in Leipzig, rebellieren im

Dresdner Polizei haustucht bei Weiskner Kommunisten!

(Arbeiterkorrespondenz 1357)

Meißen, den 19. Juni.

Gestern erließen unter Leitung des Kommissars Köhlig eine Abteilung Dresdner Kriminalbeamte bei allen Funktionären und bekannten Parteigenossen der KPD, um mit Unterstützung der Meißener Polizei Hausdurchsuchungen nach Weiskner durchzuführen. Gegen mittig befahl die Polizei das Parteibüro und nahm auch dort Hausdurchsuchungen vor. Die Art des Vorgehens wird dadurch am besten gekennzeichnet, daß sie das Vinetum sowie die Türen herausrißen. Gefunden wurde nichts.

mer härter. Die große Mehrheit rebelliert zunächst in passiver Form und kommt überhaupt nicht in die Mitglieder-versammlungen. Ein wachsender Teil der Mitglieder läuft Sturm gegen die ehemals phrasen-„linken“, heute offenen rechten SPD-Führer Dresdens. Die Uebertritte aus der, mit dem Kapitalismus unidollich und unabänderlich verquickten SPD zur kommunistischen Partei, haben eingelegt. Es ist klar, daß diese Entwicklung sich jetzt erheblich verschärfen muß, wo die Verdrängung auf den vergangenen Dienstag sich drastisch als bewußter Betrug erwies hat.

Was tun politische Betrüger in einer solchen, für sie verwerflichen Lage? Sie versuchen es mit einem neuen Betrug. So machen es auch die Dresdner SPD-Führer, aber in besonders plumper Weise. Der neue Schwindel ist nämlich der alte, nur neu frisiert. Als Tribüne ist der Volkszeitungs-Redakteur Gröblich ausersehen.

In der gestrigen Volkszeitung veröffentlichte Gröblich einen Artikel. Und wie meint ihr, lautet die Ueberschrift? Sie lautet: „Und im Herbst?“ Nach der geplanten Verdrängung des Arzt, auf „kommenden Dienstag“ kommt jetzt die betrübliche Verdrängung des Gröblich auf den kommenden Herbst!

Na was wird im Herbst sein? Gröblich schreibt:

„Die Notverordnung belastet die breiten Massen einseitig und ihr Effekt dürfte sein: Verminderung der Kaufkraft der Massen, verstärkte Wirtschaftskrise, steigende Arbeitslosigkeit, neue Fehlbeträge im Haushalt von Reich Ländern und Gemeinden. Und was wird dann im Herbst? Wir fürchten, daß wir in kurzer Zeit vor derselben katastrophalen Lage stehen wie gegenwärtig und glauben, daß die Sozialdemokratie aus diesem verhängnisvollen Wusteln der bürgerlichen Parteien über kurz oder lang doch andere Konsequenzen wird ziehen müssen als Morder.“

„Radikal“ was? Nun hat die SPD aber immer wieder geleugnet, daß Brüning die faschistische Diktatur durchführt; sie hat erklärt, daß Brüning ein Schwamm gegen den Faschismus sei und daß die Nichttolerierung Brünnings die faschistische Diktatur bedeute. Was sagt Gröblich dazu? Er stottert erst: „Wir wollen damit keineswegs die Gefahren verschleiern die eine faschistische Diktatur in Deutschland bedeuten müßte...“ In erwogen ist... daß sich seit dem Frühjahr manche politischen Gesichtspunkte so verhalten haben, daß manche Fragen anders beantwortet werden können.“ Welche Gesichtspunkte und Fragen das sind, darüber schweigt sich Gröblich aus; je dunkler man spricht, desto leichter der Betrug. Und am Schluß kommt der Hauptbrot Gröblich:

„Der Vormärts meint... Die Sozialdemokratie (habe) eine „günstige Ausgangsstellung gewonnen“... also gut nutzen wir diese günstige Ausgangsstellung, um den Kampf

Zucker 12 Pfennig pro Kilo teurer

Auf Grund der Notverordnung / Hungerdemonstration trotz Schleierlaß!

Die Notverordnung sieht eine Erhöhung der Zuckersteuer von 10,50 Mark auf 21 Mark vor. Damit sollen etwa 110 Millionen Mark aus den Wertigkeiten herausgehoben werden. Infolgedessen erfolgt ab sofort eine Verteuerung des Zuckers von 74 auf 86 Pfennig pro Kilogramm, also 12 Pfennig pro Kilogramm. In Berlin sind billigere Zuckerorten zu 7 Pfennig pro Pfund (von 20 auf 36 Pfennig), also 14 Pfennig pro Kilogramm verteuert worden.

Meißen, 19. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Baucknecht hat gestern in der bürgerlichen Presse eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Wenn die Polizei einspringen muß und die Straße räumt, dann muß jeder Passant schleunigst sein Verhalten in Sicherheit bringen, indem er versucht, in ein in der Nähe liegendes Haus unterzukommen. Nur durch unbedingte Befolgung der Aufforderung der Beamten kann verhindert

werden, daß Publikum und Unbeteiligte verletzt oder erschossen werden.“

Trotzdem kam es gestern abend wieder zu Demonstrationen in der Seeringstraße, auf dem Heumarkt und in der Hohen Straße, in der sich viele Verkehrsknoten für zahlungsfähiges Publikum befinden. Bestimmte Polizei wurde eingesetzt. Im Rheinviertel, wo ebenfalls Demonstrationen stattfanden, wurde die Polizei aus den Häusern mit Steinen beworfen.

Metall-Nachverhandlungen gescheitert

Manöver der Industriellen und DMB-Bürokratie - Streit gegen jeden Lohnraub!

Die Nachverhandlungen über den Lohnausbiedlungsplan in der Metallindustrie sind gescheitert. Jetzt ist damit zu rechnen, daß der Schandgespräch durch den christlichen Gewerkschaftsführer und Reichsarbeitminister Stegerwald verbindlich erklärt werden soll.

Das Manöver der Reformisten mit den Metallindustriellen verläuft, wenn die Metallarbeiter dies nicht durchkreuzen, programmatisch. Seit wochenlanger Kuchhandel, dann Verlassen der Sitzungen, nachdem der Lohnraub für Hütten- und Eisereisarbeiter von den DMB-Bonzen mit unterschrieben ist, und nach verübtem Lohnraubgespräch: „Kollegen, wir sind nicht einverstanden, aber wir können nicht streiken, wir sind nicht gewissenlos genug.“

In Wirklichkeit führt die DMB-Bürokratie die Metall-

arbeiter in ein graußes Elend und bereitet durch die Abwägung aller Kämpfe dem Faschismus den Weg.

Die Vertrauensleute des DMB, die in den Generalversammlungen alle „Argumente“ der Hände und Leiharbeiter kennen lernen, können jetzt feststellen, daß die Arbeiterstimme und die KPD zu Beginn der Verhandlungen mit vollem Recht betonten: Vertraut nicht den Bonzen, nur durch Streik kann der drohende Lohnraub abgewehrt werden.

Das gilt auch jetzt. Die Industriegruppentagung der faschistischen Metallarbeiter auf dem 3. Landeskongreß der KPD stellte in den Mittelpunkt der beschlossenen Aufgaben: Durchführung des Streiks gegen jeden Pfennig Lohnraub. Es werden die Lohnräuber, die reformistischen Vertreter und die Nazivolksbetrüger geschlagen.

8% Lebensmittel - Herrmann 8% Königsbrüder Straße 62 • Hauptstraße 34 auf sämtliche Waren

Da brauchst nicht mehr nach Altstadt laufen Du kannst bei Wasche-Melch kaufen!

Gäbler Alaustraße 25 6% Edeka-Rabat

Kauft Lebensmittel stets billig und gut bei Saß, Gölitzstr. 29 6%

Uhren-Geschäfte Georg Krone Oppellstraße 19

Immer daran denken! Hasen - Müller Alaustraße 33 u. Hallestraße 1

Restaurant „Zum Sportplatz“ Verkaufslokal der hiesigen Arbeiter (Königsbrüder Straße 62)

Porzellan, Glas, Geschenkartikel für jeden Zweck Johs. Leonhardt Bautzener Str. 39b

Drogen und Farben E. Stephan Poststraße 49

Herren- und Damen-Frisier-Salon Bruno Göppert, Sechstraße 12

Kurt Wünschmann Hechtstraße 35

Papier- und Buchhandlung Spirowaren - Schulartikel

Reserviert 11

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Paul Wenzel, Louisestr. 77, Ecke Kamenzer Str. 1

Lebensmittel, Grünwaren Billiger, Emil Lehner, Neustäd. Brotverkauf, Markt 2

Rudolf Stürze Neustäd. Markt 6 Strümpfe, Weißwaren, Garne

Besucht Automat Alaustraße 4

Gaststätte zum Hackepeter Joh. Alfred Riedel, Buchsberg 34, Verkaufslokal der Arbeiterschaft / Prima haus-eigene Fleisch- und Wurstwaren

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10

Hommels Schokoladenhaus Ecke Torgauer- und Seckauerstraße und Neugarden 1, 2a

Lebensmittelhaus Alw. Blum Fritze-Reuter-Straße 1 6%

Lebensmittel jeden Donnerstag Schlachthaus A. Hirschner, Louisestraße 25

Obst und Grünwaren Reinhold Klösch, Louisestr. 30

Markthalle Paul Conrad, Louisestraße 46

Lock- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaak, Hechtstr. 17

Wurst-Scheiber

Alaustr. 28 Fleisch Wurst Butter Käse Eier

Antons-Markthalle Neustädter Markthalle

Reserviert 2/4

Möbelhaus und Werkstätten Köchen - Schlafzimmer - Speisezimmer

Bäckerei und Konditorei Max Richter, Martin-Luther-Straße 15

Damen-Bäckerei Reform Parigrofenstraße 16

Rest. Antonstädter Kasino, Arno Schömann

„FruchtHaus“ Paul Pawlak, Bautzner, Ecke Löwenstraße 12

Reform-Drogerie Gierlich, Reichenstraße 24

Ernst Glau Flaschenbiergroßhandlung Mineralwasserfabrik

Hauptgeschäfte: Körnerstraße 1 und 3 Zweiggeschäfte: Leipziger Straße 159

Kauf Farben, Lacke, Pinsel Streichbürsten leihweise

Arbeiter, verlangt in den Lokalen die ff. Riesen-Altdeutsche

von der Wurstfabrik E. Scherzberg, Kiefersstraße 11

Starke's Kurbad Bautzner Straße 81, I. Ruf: 81502

Das gute G.-V.-Brot sowie alle anderen Backwaren

Oscar Köhler Nachf., Alaustraße 14

Alfred Köhler, Alaustr. 31

Albin Lots, Alaustraße 70

Kauf in Geyer's Fischhaus

Gronf Stephan, Jordanstr. 15

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Wiso, Sebnitzer Straße 11

Markthalle Decker

H. & G. Bittdorf, Dresden-N. 6

Friedrich KLOTZ G.m.b.H.

Weinböhle

Bährisch, Fruchtwalkellerer

Hans Biehlitz, Hauptstr. 10

Oberer Gasthof

Wag Wehlich

W. Unterdörfer

Gleichenhandlung Datz

Randförei, Bäckerei und Café

Paul Jahn, Hauptstr. 56

Emil Gieseler, Friseur

Pieschen

MöBEL-SCHURIG

Der gute Kaffee von Emil Burkhardt Nachf.

OTTO WENDT

Oswin Reichel

Frieler-Salon H. Andert

Opfiter H. Winkler

August Reinhold

Hirsch-Drogerie

Arno Oppelt

Hermann Schubert

Farben - Lacke - Seifen

Walter Lehmann

Fleisch- und Wurstwaren

Franz Meyer

Akku-Ladestation

Dresden-Trachau

6% Kauf im Schubhaus

Tändler, vorm. Gerlach

Ranke-Drogerie

Milch- und Butterhandlung

Kolonialwaren

Coswig

J. Heun, Herrenbekleidung

Kötzschenbroda

Walter Stiller

Radio-Wünsche

Mar-Lo-Laden

W. Wagenknecht

Schuhwaren

Storch-Drogerie

Herren- u. Damen-Salon

Restaurant „Zum Stern“

Licht-, Luft- und Schwimmbad

Teichwirtschaft

Alle Fahrten mit komfortablen Wagen

Julius Leufhold

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Cafe Köhlerhütte

Polster- und Lederwaren

Trachenberge

Besucht die Hellerschänke

Martin Dietrich

Kleist-Schänke

TAPETEN-LINOLEUM

Frische Trachenberger Str. 58

Deutsches Haus

H. Fleisch- und Wurstwaren

Restaurant Großhainer Hof

Marien-Drogerie

Kauft Kohlen bei

Rudolf Fahnauer

Kaditz-Übigau

OTTO VOLL, Schuhwerk aller Art

Reserviert E. Sch.

Nerven- und Damen-Frisier

Lausa-Weixdorf

Befucht das Bad-Café

H Fleisch- und Wurstwaren

Buch- und Papierhandlung

Schuhmacherei Otto Meyer

Arthur Bopp, Bäckerei

Holz- und Kohlenhandlung

Prima Fleisch und Wurstwaren

TEXTIL-BERNSTEIN

ROTER SPORT

Werbesportfeste in Dresden und Kreischa

Generalappell für die Weltspartakiade in Berlin!

Der Monat Juni dient den roten Sportlern aller Landestelle Sachsen dazu, um Werbungen zu veranstalten für Berlin, Pirna, Zwickau und Riesa. Diese Werbungen waren große Erfolge und haben gezeigt, dass die Klassenbewusste Arbeiterklasse hinter den roten Jahrgang der Sportler steht. Sie fühlt sich eins mit uns. Wenn am Sonntag wiederum rote Sportler Werbesportfeste veranstalten, kann nur deshalb, um erstens für die Sportfeste zu werden, zweitens um allen Gegnern, vor allem den Reformisten, zu zeigen, dass ihre Kräfte lange weite haben, ja wir wollen jeden Tag, dass ihre Kräfte wachsen und ihm zeigen, dass wir wohl Klassenbewusste Arbeiter wachrufen und ihm zeigen, dass wir wohl Fußball und dergleichen spielen, aber nicht, um nur Sportler zu sein, nein, um die Sportler heute dazu, um unteren Körper zu härten u. zu stärken für den Endkampf der Befreiung der Arbeit aus dem heutigen Knechtschaftsloch, zur Erhaltung eines freien sozialistischen Deutschlands, wie das russische Vaterland!

Heute, wo Faschismus und Diktatur das Proletariat knebelt, wo Lohnraub und Unterdrückung jeden Tag neu in Erscheinung treten, sind sich die roten Sportler bewusst, dass sie sich als Soldaten der Revolution mit in die ersten Reihen stellen, um mit der Arbeiterklasse im Geiste Lenins zu kämpfen. 1885 in Uebigau und Kreischa werden auf ihren Plätzen bewiesen, dass sie sich bewußt sind, rote Sportler zu sein, sie werden den Weltkretzen zeigen: Ja, wir als rote Sportler leben, wir sind nicht tot, sondern wir bringen immer weiter vor, wir werden versuchen, bei euch Kreise zu schlagen. Wenn man die einzelnen Programme anschaut, so ist festzustellen, dass überall reichlich aufgestellt wird, so daß der Arbeiter nicht nur zu sehen, in Massen zu erscheinen, die roten Sportler zu unterstützen, daß auf allen Plätzen Massen die Spielplätze umhüllen werden, um somit ihre Verbundenheit mit den roten Sportlern zu beweisen.

zahlreichen Zuschauern gegenüber. Die Dresdner müssen auf der Hut sein, denn die Reichswehr haben den Deubnern am Sonntag mit 5:0 das Nachsehen gegeben, sonst, wenn dies zuerst nicht gefallen wird, könnte es eine Niederlage für Heidenau werden. Wir lassen, da beide gleichwertig erscheinen, einen Sieg offen. 17.30 Anstoß. Schiri Fandl DSV 10.

Untere Mannschaften

Spielvereinigung 02 2—WFB 12 2 16 Uhr.
Rühnig 2—Lohmannsdorf 2 17 Uhr.
Deuben 2—Zanderode 2 16 Uhr.
Weißdorf 2—Süd-Heilios 3 14 Uhr.
WFR 01 2—Rühnig 2 15 Uhr.
Collebaude 2—Hörsdorf 2 15.30 Uhr.
Collebaude 3—DSV 3 14 Uhr.
Collebaude 4—Hörsdorf 3 17 Uhr.

Jugend

Beteiligte sich jede Jugendmannschaft in Rühnig. Dort steht für alle Spielgelegenheit.
Kreischa 1. Jgd.—Pirna 1, 9.30 Uhr.

Knabenklasse

DSV 3 Knaben—WFB 12 1 Knaben
Heidenau 2 Knaben—Süd-Heilios 1 Knaben
Dohna 1 Knaben—Pirna 1 Knaben
Kreischa 1 Knaben—Heidenau 1 Knaben 14 Uhr.

Das Werbesportfest von 1885 in Uebigau am 20. und 21. Juni

Das Werbesportfest von 1885 war ein großer Erfolg für den Verein zu werden. Die Gesellen von 1885 waren noch lebend, wenn es geht, Klassenbewußtsein zu wahren und zu zeigen, die sich als revolutionäre Arbeiterportler zeigen. Nach dem Aus und Ausbruch von Seiten der Götter, Emmerich und Co. haben die Uebigauer unter schweren Mühen und Kämpfen es dennoch fertig gebracht, den Verein auf eine Höhe zu bringen, die er früher im Grunde kaum belief. Seit ein Vorwärts ohne Halt, haben sie sich ein Fundament geschaffen, allen Feinden zum Trotz. In ihrem Werbetage treten zum ersten Male ihre Handballportlerinnen auf, um Zeugnis abzulegen, daß auch hier der Verein nicht müßig war, die Frauen und Mädchen für den roten Sport und für unletzte Ziele zu gewinnen. Auf dem alten Flugplatz wird Sonntag lebhafter Fußball herrschen, denn der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, jedem einzelnen etwas zu bieten auf sportlichem sowie wirtschaftlichem Gebiet. Die Dresdner Arbeiterklasse wird an diesem Tag sich verbunden fühlen bei 1885 zu sein, das Werbesportfest zu beschleunigen, um somit zu beweisen, Arbeiterklasse und rote Sportler sind eins im Kampfe gegen Faschismus und Terror, um so gemeinsam zu kämpfen unter dem roten Banner der 3. Internationale, im Geiste unsterblichen Führers Lenins, Liebknecht und Rosa Luxemburg, aber auch zu werden im Weltbewusstsein der roten Sportler vom 5. bis 12. Juli in Berlin. Weiteres Programm wird eine Delikatessen für jedermann sein:

Sonnabend, den 20. Juni 1933

17.30 Uhr spielt zum ersten Male die neue Sportlerinnengruppe
18.30 Uhr 1885 2—Hörsdorf 2

Sonntag, den 21. Juni

11.00 Uhr 1885 3 R—Dohna 3 R
17.00 Uhr 1885 1. Jugend—Deuben 1. Jugend
18.30 Uhr 1885 1—DSV 10 1. Landesmeister.

Montag, den 22. Juni.

1885 3—DSV 10 3

Wem es zu sagen, der Landesmeister DSV 10 tritt in hofflicher Haltung bestimmt dem Gastgeber gegenüber, da sein Meister-Kontrahent noch einmal spielen muß, so daß unter Landesmeister-Waffen werde und mit seiner höchsten Bezeichnung wie Wehmann, Bensch, Wile Kunath, Dindner, Schallstsch, Köhler, Stier, Vorkampfe Bergmann habe) antritt, so daß von vornherein Gewißheit gegeben ist, ein äußerst technisches, feinsinniges Spiel zu sehen. Als Sieger in diesem Spiel ist DSV 10 Aparat, jedoch die Uebigauer haben was nur wie es scheint, da die Strikler in letzter Zeit alle Spiele in und außer dem Bezirk gewonnen, möchten sie hier gerne den Meister kränzen leben, so es wäre ihnen eine Vergünstigung für die frühere hohe Niederlage, wenn sie dieses abzuwehren wollen, dann müßten sie alle Kräfte ihres Könnens aufbringen, sonst natürlich wäre ein Sieg für sie nicht möglich. In den Weihen liegt es, ob sie liegen könnten, aber ebensolange unentschieden zu spielen, denn die Kolchowsen sind bestimmt nicht gewillt ihren Siegeszug unterbrechen zu lassen. Ein Vorkampf wie er in letzter Zeit nicht mehr gesehen war in Dresden. Dabei auf noch der Schiffsweh in Uebigau am diesem Spiel zu sehen. Der Schiri von 02 wird bei diesem Spiel viel dazu beitragen, und es noch verschönern helfen.

Werbesportfest in Kreischa

Kreischa hat sich auch nicht nehmen lassen, nach 11 monatigem Nichtsein an die Röh zu beweisen, daß sie aus einem kleinen Gruppen ein Verein geworden sind, der im Bezirk eines der besten ist. Auch sie haben den ganzen Tag über Spielbetrieb nach morgens bis abends. Vor allen wären hernorzubringen die beiden Handball- und Fußballspiele mit:

Dohna 1—Collebaude 1. Handball

Die Weibsteute haben hier auf den Bezirksmeister und werden verstanden müssen, ehrenvoll zu bestehen. Wenn die Dohnaer den Sieger, der nicht unterschätzt werden darf, etwas leicht nehmen, könnte es auch leicht anders als Sieg für sie ausfallen. Schiri Hannes DSV 10. Anstoß 10.30 Uhr.

Heidenau Sportlerinnen—WFR 01 Sportlerinnen
Heidenau verlor am Sonntag 0:1 gegen DSV. WFR 01 gewann jedoch gegen DSV 1:0 so daß der Papierkönig noch 0:1 gewonnen hätte, aber beide sind hart verdrillt, so daß ein Unentschieden das gerechteste wäre. Schiri Hannes DSV. Anstoß 15.00 Uhr.

Hörsdorf 1—Lohmannsdorf 1

Dieses Spiel wird als Werbespiel ausgetragen. Beim letzten Male konnten die C. die Weibsteute schlagen, jedoch zeigen sie jetzt eine überlegene Spielweise, so daß die Dresdner zum Siege kaum kommen, jedoch der Gegner ist sehr im Kampfen. Wir legen unsern besten Kräfte ein.

Kreischa 1—Süd-Heilios 1

Der Kreischaer haben sich einen Gott verpflichtet, der sehr hart in dem sich befindet, daher werden sie auf der Hut sein müssen vor den Heiliosern! Aber auch der Gastgeber ist eine sehr Kampfmannschaft und will unbedingt bald in der 1. Klasse spielen, daher sollte es ausgeglichen für die Heilioser; in Kreischa ist ja schon mancher gestraucht.

Weißdorf hat die Mühe nicht gescheut, ebenfalls beizutragen zum Werben für Juli in Berlin. Auch hier ein Programm, das sich sehen lassen kann. Es steht folgendermaßen aus:

12.30 Uhr Weißdorf 2 Knaben—DSV 10 2 Knaben
18.10 Uhr Weißdorf 1 Knaben—DSV 10 1 Knaben

14.00 Uhr Weißdorf 2—Süd-Heilios 2

15.30 Uhr Collebaude—Hörsdorf (Sportlerinnen, Handball)
16.00 Uhr Weißdorf 3—Lohmannsdorf 3
18.00 Uhr Weißdorf 1—Hörsdorf 1

Zum ersten Male werden Sportlerinnen dort spielen, um die Frauen und Mädchen was zu zeigen, sich den roten Sportlern anzuschließen. Das Spiel der Handballerinnen

Hörsdorf—Collebaude

dürfte keine Wirkung nicht verfehlen, da beide heute schon eine Spielweise besitzen, auf reinem Gebiet, so daß ein Spiel zu Stande kommen wird, an dem man keine Freude haben kann. Ein Sieg im voraus zu sagen ist schwer, Schiri Heß wird ein gerechter Richter sein.

Weißdorf 1—Hörsdorf 1

Dieses Spiel als Höhepunkt des Tages bringt zwei gleichwertige Mannschaften auf dem Plan. Der Gastgeber hat wohl eine bessere Chance dadurch, daß sein Platz der besten im Bezirk ist, es könnte vielleicht ausschlaggebend sein. Aber die Gäste bewiesen im Spiel gegen Zanderode, daß sie zu kämpfen verstehen. Daher ist ein Unentschieden am besten angebracht. Schiri Heß wird das Leder stets im Auge behalten beim Spiele.

Sportplatzreihe der roten Sportler Ottendorf-Ostrau!

am 27. und 28. Juni, 27. Juni: Abendkundgebung im „Schwarzen Koh.“ 28. Juni: Demonstration, Stellen: 13 Uhr Reichshauptstraße. In beiden Tagen sportliche Veranstaltungen.

Außer dem Rahmen finden Sonnabend und Sonntag folgende Spiele statt.

Sonnabend, den 20. Juni

Colmannsdorf 1—DSV 10 1

Da plötzlich der Landesmeister frei wurde, ist er gewillt sein letztes Serienpiel in C. auszuspielen. Die Weibsteute haben sich längst auf dieses Spiel gefreut und werden den Striklern einen adäquaten Gegner abgeben, so daß der Gott auf der Hut sein muß, nicht abertumpelt zu werden. Die beiden Gegner werden hitzige sein, ein Spiel vorzuführen, dem es an technischem Feinsinn nicht mangelt wird. Hat die Routine des Weibsters wird den Sieg herstellen. Anstoß 15.30 Uhr. Schiri 00.

Frederich 1—Kadebut 2

Die Kolportier von Dresden sind nicht müde, denn ihr Fortleben, Streiter für die Röh zu werden, helfen sie wiederum unter Beweis. Mit diesem Spiel werden sie wieder den Zuschauern einen schönen Kampf vorführen; denn die Kadebuter von Kadebut ist spielfertig, jedoch wird der Gastgeber versuchen, seinen ersten Sieg vielleicht erlangen zu können bei etwas Kampfsport sollte das gelingen. Anstoß 18.00 Uhr vorher Frederich 2—Kadebut 3 12.30 Uhr. Schiri 41.

Sonntag den 21. Juni

Auch hier sollten spannende Kämpfe zu sehen sein; denn das Spiel von Deuben 1—Pfeifer, 02 wird ein heißer Kampf werden. Nicht minder Krippen—Doberschau, Rühnig—Cotta-Lößau, Rühnig—Collebaude, und Serenspiele, und hier geht es um die Punkte, ohne Überforderungen wird es vielleicht dabei gar nicht abgehen, so daß man auf die Resultate gespannt sein kann. Zu den einzelnen Spielen wäre folgendes zu sagen:

Deuben 1—Spielvereinigung 02 1

Die Dresdner wollen bei diesem Spiele unbedingt die Punkte haben, um in der Tabelle höher zu steigen. Bei Serenspielen hat 02 immer Glück gehabt unentschieden oder lediglich zu spielen in letzter Zeit. Die Freizeiter wollen aber das Beste, was ihr Gegner will, daher wird es ein spannender Kampf werden, den wir unentschieden tipen. Schiri 16. Anstoß 17 Uhr.

Krippen 1—Doberschau 1

Die Krippener in heiliger Vorwärtsentwicklung, wollen den Doberschauer das Nachsehen geben. Der Gegner von ihnen wird nicht gewillt sein den Wunsch seines Gastgebers zu erfüllen und wird genau um die Punkte kämpfen als dieser. Daher ist der Ausgang des Spieles ungewiß. Anstoß 17 Uhr. Schiri 39.

Rühnig 1—Cotta-Lößau 1

Die Dresdner haben hier auf die Heilungsleute und werden sich diesen Kämpfern gegenüber als die Stärkeren betonen müssen, denn von C. hat man in letzter Zeit sehr wenig gehört, so daß wir für die Heilungsleute den Sieg denken. Oder sollten wir uns in den Göttern getäuscht haben? Anstoß 17 Uhr. Schiri 05.

Rühnig 1—Collebaude 1

Die Weibsteute gehen einen schweren Gang, nämlich zu den Grünweihen. Der Gastgeber hat schon zweimal mit dem Tabellenersten 0:1 unentschieden gespielt während die Heilungsleute gegen 0:1 verloren. Auch hat der Rühniger Sieg etwas an sich, da sie schon mancher gestraucht. Es könnte auch C. passieren, wenn sie nicht all ihre Kräfte zeigen werden, sonst natürlich mit Vorzeichen 3:3. Anstoß 10 Uhr. Schiri 22.

Großkampf in Brand-Erbisdorf

Heidenau ist mit 8 Mannschaften zu Götze in der Glasbläsenstadt und wird mit seinen Mannschaften die Zuschauer den ganzen Tag über nicht zu ihrem kommen lassen. Beide 1. Offen als letzte werden am Schluß des Programms ihre Stärke zeigen, den

Amliche Bekanntmachungen!

Handball, Schirprüfung findet am 20. Juni 19 Uhr im Restaurant Müller, Gerodstraße, statt. Die Vereine haben Prüfung zu entsenden.

Handballspiele findet am 27. Juni 19 Uhr im Restaurant Müller, Gerodstraße, statt.

Fußballspiele findet am 27. Juni 19 Uhr im Restaurant Stadt Braunschweig, Jakobsgasse, statt.

Gruppe Freital, Sitzung findet am Mittwoch, 24. Juni, 19 Uhr im Restaurant Elbe Deuben, statt.

Schiri, Beobachtet die Serenspiele wie oben, da einige Veränderungen vorgenommen werden müßten. Andere Benachrichtigung erfolgt nicht. Antreten ist Pflicht.

Nun erst recht!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1340)

Am Sonntag dem 14. Juni waren einige Genoffinnen und Genossen der Naturfreunde Oppo im Sonnenland haben. Wie es nun unsere Pflicht als Arbeiterportler erfordert, überall da wo Arbeiterinnen und Arbeiter zusammenkommen, Agitation und Propaganda für die Arbeiterportbewegung zu entfalten, um sie herüberzuführen aus den bürgerlichen Sportverbänden und die uns nach fernstehenden für unsere Bewegung zu gewinnen, habe ich dort kleine Handzettel verteilt, die aufforderten, sich am Grenztreffen der Naturfreundeopposition in Thajsa und an der Spartakiade der roten Sportler in Berlin zu beteiligen. Ich wurde aber auch gleich von einigen Sportlern angeplautzt: „Du willst hier doch Unfrieden stiften.“ Ein anderer sagte: „Wer weiß, ob du schon einmal im Sonnenland warst, und willst gleich hier alles zerören.“ Doch ich ließ mich durch derartige kindische Redensarten nicht aus der Ruhe bringen. Dann fand wieder eine andere Gruppe beisammen, wo folgende Worte fielen: „Man müßte dem Kerl die Zettel wegnehmen, verdammt und hinauswerfen.“ Mit derartigen falschlichen Methoden glaubt man die rote Sportbewegung zu machen zu können. Oder haben diese Leute Angst vor einer solchen Diskussion? Doch ihnen sei gesagt: Die Opposition in ihrem Lauf hält weder Doh noch Efel auf. Und nun erst recht: Mit einem fröhlichen Rot Sport zur Spartakiade!

ifa-kampf-kundgebung

am 24. Juni um 20 Uhr im Keglerheim, Friedrichstraße 2, der vorverkauf hat begonnen! vorverkaufsstellen: Büro der rgo, rosenstraße 100, Büro der iah, poppitz 18, Büro der rh, jakobsgasse 15, Büro des verbandes proletarischer freidenker, güterbahnhofstraße 24, expedition der arbeitstimme, güterbahnhofstraße 2, und in den buchhandlungen Hemmingstraße 5, hender, walsenhausstraße, und bellmann, große meißner straße, eintritt für vollarbeiter nur 30 pf. und für erwerbslose nur 15 pf. mitwirkende: arbeitstheaterbund, spieltruppe der esperantisten, gesangsabteilung der naturfreundeopposition, revolutionäre künstler und schallplattenkonzert, sprecher: genosse hohenaedel, berlin, reichsleiter des verbandes profl. freidenker.

Spartakiadenspiel

Freitag, den 26. Juni, um 18.30 Uhr, auf dem Sportplatz an der Bergstraße: Deuben 1—Colmannsdorf 1. Unfallsbeitrag für Erwerbslose nur 10 Pf. und für Vollarbeiter nur 20 Pf. Sportler, Sportlerinnen, Arbeiter, Arbeiterinnen! Gestaltet diese Kundgebung zu einem wichtigen Auftakt für die Weltspartakiade vom 4. bis 12. Juli in Berlin!

Arbeiter von Laubnitz und Umgegend! Auf zum Sportfest

der Freien Turnerschaft am 21. Juni
Stellen zur Demonstration: 12 Uhr bei Pitz

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Stärkung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern gerende von der reagenüberbe und Salzte Baden-Herren. Tube 60 Pf. und 1 Stk. Pfefferminz unterhält durch Baden-Obelste 60 Pf. Zu haben in allen Apotheken-Verkaufsstellen.

Sonntag: Spartakiade-Fußball 1885-DSV

18 Uhr • Wirtschaftsbetrieb und Kinderbelustigung • Sportliche Darbietungen

Rund um den Erdball

Der erste Tag im Scheuener Fürsorgeprozeß

Totschläger und Topftraker vor Gericht

Lüneburger Turnhalle als Gerichtssaal — Kostenpunkt des Prozesses: 30 000 Mark

Lüneburg, 18. Juni. Am Donnerstagvormittag begann in einer Lüneburger Turnhalle, die als Gerichtssaal umgewandelt worden ist, der auf vier bis fünf Wochen berechnete Prozeß gegen den gerichtsmatrischen Totschläger und Erziehungs-Direktor Straube von der Fürsorgeanstalt in Scheuen. Mitangeklagt sind 35 Jünglinge, die sich als Straubes Topftrakergarde zum Mord an dem Mitjüngling Hans Ledebur und zu den fürchterlichen Mißhandlungen an den Jünglingen Puls, Hoffmann und anderen mitbeziehen ließen.

Nach die zum Gerichtssaal umgewandelte Turnhalle erweist sich als räumlich zu klein, um die 35 Angeklagten, 27 Zeugen, 15 Verteidiger, Sachverständige und Zeitungsberichterstatter aus aller Welt zu fassen. Die meisten Anwälte, die den Angeklagten als Offizialverteidiger bezeichnen. Es ist berechnet worden, daß der Staat allein an Anwaltskosten in diesem Prozeß täglich etwa 1500 Mark zu zahlen hat, und für den ganzen Prozeß wird die Summe von 30 000 Mark genannt. Rechtsanwalt Dr. Georg Löwenthal ist vom acht Jünglingen beauftragt, für sie als Nebenkläger gegen den Menschenhändler Straube aufzutreten. Die Jungen, die bisher völlig ungezügelt in Haft gehalten wurden, sind im letzten Augenblick vor Prozeßbeginn freigelassen worden. Wie es heißt, sollen sie vorläufig nicht — wie gewöhnlich — in Untersuchungshaft.

Kurz vor 11 Uhr erscheint das Gericht in dem provisorisch eingerichteten Verhandlungssaal. Nach der Vereidigung der Geschworenen erhebt sich Rechtsanwalt Löwenthal und verlangt, daß der Hauptschuldige an dem Mord an Hans Ledebur einen anderen Platz zugewiesen bekommt; er protestierte energisch dagegen, daß man ihn bei den Jünglingen placiert, denen er das Leben zur Hölle gemacht hat. Straube gehöre zu seiner Topftrakergarde. Das Gericht mußte diesem allberechtigtsten Wunsch des Verteidigers nachgeben. Ferner verlangte der Verteidiger, daß ihm auch für die sieben anderen barbarisch mißhandelten Jünglinge das Recht der Nebenklage gegen Straube eingeräumt würde. Dagegen wandte sich bezweifelnd sowohl der Staatsanwalt wie auch Straubes Verteidiger. Nach längerem Hin und Her stellte das Gericht die Entscheidung über diesen Antrag zurück.

„Eine Hölle mit boshafte Teufeln“

Als erster Angeklagter wurde der ehemalige Fürsorgejüngling, jetzige Maler Bruno Fredeh, zu seiner Person vernommen. Er ist seit 1927 Vollwaise. Zuerst war er in der Anstalt Lüneburg untergebracht und kam dann nach Scheuen. Ihm sei es vorgekommen, als sei er in eine „Hölle mit ausgehauenen boshafte Teufeln“ geraten. Bei der geringsten Kleinigkeit, bei dem schwächsten Versuch von Widerreden hätte es Prü-

gel gefehlt, daß es nur so hegele. Während es in Lüneburg noch einigermaßen lauter zugegangen wäre, hätten die Scheuener Baracken auf ihn geradezu einen niederdrückenden Eindruck gemacht.

Als zweiter Angeklagter schildert der Fürsorgejüngling Erich Puls aus Berlin, wie Straube seine ihm Manisch ergebene Topftrakergarde mit Gummiknüppeln und Schläppentrießen auf ihn gehetzt habe. Puls ist auch derjenige Jüngling, der nach der blutigen Niedererschlagung der Bergwerkseinsatzaktion, wobei bekanntlich Hans Ledebur die Hölle ermordet wurde, am schwersten durch Straube bzw. durch die Topftraker mißhandelt wurde.

Angehts dieser eindeutigen Aussagen der beiden oben genannten Angeklagten bleibt dem Menschenhändler Straube nichts übrig, als ein junges Mädchen, das in Scheuen tatsächlich „Sittlichkeitskinder“ geübt wurde. Er selbst habe keine Maßnahmen ergreifen, um diese Selbsttötung zu verhindern. Er verschweigt natürlich wohlweislich, daß er durch ein raffiniertes Beobachtungssystem bewußt die Uneinigkeit der Jungen schürte, daß sie sich gegenseitig das Leben zur Hölle machten.

Das Truthahnflugzeug

Das Allerneueste auf dem Gebiete der Luftfahrttechnik ist die Neukonstruktion des sogenannten Truthahnflugzeuges. Mit dieser Maschine kann man, ohne eine größere Anlaufstrecke zu benötigen, im Winkel von 60 Grad starten und landen.



Wirbelsturmkatastrophe in Weiskalen

Drei Todesopfer — 40 Verletzte

Sagen (Weisk.), 18. Juni. Am Mittwochnachmittag raute durch das Gebiet zwischen Perleberg und Polzhanen ein ungeheurer Wirbelsturm. Zahlreiche Gärten und Obstgärten wurden vollständig vernichtet. Durch einstürzende Mauern wurden 3 Personen getötet und etwa 40 mehr oder weniger schwer verletzt.

Des weitern erlitten etwa 80 Häuser schwere Beschädigungen. Viele Dächer wurden abgedeckt und teilweise über 100 Meter weit fortgetragen. Ein großer Tannenwald wurde geradezu dem Erdboden gleichgemacht. Der Sturm wütete nur 2-3 Minuten.

Schweres Straßenbahnunglück in Dresden

17 Personen verletzt

Dresden, 18. Juni. Im Dresdener Vorort Blüchertal stieß ein Eilwagen mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammen. Durch den Aufprall wurden 17 Personen verletzt, davon 4 lebensgefährlich.

Die beiden Straßenbahnwagen waren so ineinander verkeilt, daß sie nur durch auf beiden Seiten vorgepannerte Triebwagen wieder auseinandergezogen werden konnten. Das Unglück war auf Verjagen der elektrischen Signaleinrichtung zurückzuführen.

Zwei Kinder beim Fischen ertrunken

Am Mittwoch nachmittag begaben sich die beiden acht und elf Jahre alten Knaben Walter und Bruno Kutwed gemeinsam mit ihrer 14 Jahre alten Schwester Martha nach einem Biegeleiteich in der Nähe Kiedlinghauens, um dort zu fischen. Dabei rutschten die Kinder ab und fielen in den Teich. Während sich das Mädchen durch Festhalten an einem Strauch in letzter Minute retten konnte, ertranken die beiden Knaben. Ein zufällig vorbeikommender Polizist beantragte die beiden Brüder aus dem Wasser. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Selnen Mitschüler erschossen

Während eines Schulausfluges in einen Wald bei Klobitz im Kreis Wolgast in Posen ereignete sich ein trauriges Fall. Drei Schüler verließen das Lager der Ausflügler und betrat ein Försterhaus. Da der Förster nicht zu Hause war, ließ einer von den dreien nach einer an der Wand hängenden Jagdflinte, die leicht geladen war. Während er mit der Flinte herumhantierte, ging ein Schuß los und durchdrang seine beiden, dicht neben ihm stehenden Mitschüler. Erst von ihnen fiel tot zu Boden, der andere mußte in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus überführt werden. Die drei Schüler befinden sich im 13. Lebensjahr.

400 Schafe durch Blitzschlag verbrannt

Nach einer Meldung aus Perleberg schlug der Blitz in Krumbach bei Ruffich in einem Schafstall, der bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Rund 400 Schafe kamen dabei in den Flammen um.

Explosion in einer französischen Pulverfabrik

In der französischen Pulverfabrik in Gornay bei Tournon wurde bei einer Explosion ein Wertmehrer gelöst, zwei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall



ereignete sich in Dären (Rheinland): beim Rangieren sprangen zwei Güterwagen aus den Schienen, der eine fiel auf eine Straße, der andere blieb in der Luft hängen.

Dr. Wilhelm Schwiegl

Illustration: H. G. K. K. K.

Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

Du lebst auf der Erde — was weißt du von ihr?

Warum man von Westen nach Osten schneller reist als von Osten nach Westen

Nur wenige Menschen können sich eine annähernd genaue Vorstellung von dem Planeten machen, der das zweifellosste Wesen hat, sie auf seinem Rücken tragen zu dürfen. Die Unterweisung in den Volkshäusern der deutschen Republik ist im allgemeinen auch nicht geeignet, dem Schüler das Verständnis für die „entlegene Dingen“, wie es unser Erdball ist, näher zu bringen. Religion, Krieger- und Herrschergeheimnisse ist auch heute noch wichtiger und wird weit intensiver betrieben. Es ist aber ganz nützlich und vor allem sehr interessant, das Weltliche über die Erde zu wissen.

Die Erde ist eine an beiden Polen abgeflachte Kugel mit einem Äquatorumfang von fast genau 40 000 Kilometern. Der Durchmesser der Erde, der durch den Erdmittelpunkt geht, ist von einem Punkte des Äquators zu dem ihm gegenüberliegenden um ganze 42 Kilometer länger (also eine Straße, die etwa von Berlin bis Potsdam und zurück geht), als der Durchmesser, der zu den beiden Polen führt. Wer am Nordpol steht, sieht in jeder Richtung nach Süden. Umgekehrt ist es am Südpol. Die Abflachung an den Polen kommt zustande durch die Drehung der Erde. Die Pole rücken dem Äquator immer mehr aus und drückt die Pole immer mehr gegeneinander. Die Verflachung des Verbindungsdurchmessers der beiden Pole beträgt im Laufe von hunderttausend Jahren etwa einen Zentimeter und ist nur rechnend zu erfassen!

Die Erde dreht sich um die eigene Achse, am Äquator viel schneller als in der Gegend des Poles. Im Pol selbst ist die Drehung aufgehoben. Am Äquator ist sie dagegen sehr beträchtlich, nämlich 465 Meter in der Sekunde. Wie stark der Unterschied in der Drehung ist, zeigt z. B. ein Vergleich zwischen Stuttgart und Berlin. In Stuttgart, das nur wenige Breitengrade südlich von Berlin liegt, beträgt die Drehung 41 Meter in der Sekunde mehr als in Berlin!

Schon Jules Verne, der französische Romanautor, hat aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, dessen „Phantasiereisen“ inzwischen fast alle in die Praxis umgesetzt hat, bei einem ganzen Roman darauf aufgebaut, daß sein Held bei einer Reise um die Erde von West nach Ost einen Kalender Tag gewinnen würde, er hat ja einmal die Erdbildung durch seine Reise nicht vergrößert. Man reist also von Westen nach Osten zwei Tage

schneller als von Osten nach Westen. Während man nämlich in der einen Richtung einen Tag gewinnt, verliert man in der anderen noch einen drauf. Erst wenn ein Verkehrsmittel gefunden wäre das schneller als die Erdbildung vorwärts kommt, könnte dieser Unterschied praktisch aufgehoben werden.

Die Umkehrung der Erde hat eine große praktische Bedeutung, vor allem bei Eisenbahnfahrten, die in der Richtung von Norden nach Süden laufen. Die westliche Legende Schiene des Gleises wird nämlich immer mehr abgenutzt als die östliche Legende, weil der Zug infolge der Erdbildung stärker auf die westliche Schiene als auf die östliche gepreßt wird. Auch in Bergwerksstollen, die Streifen von Norden nach Süden verlaufen, müssen aus dem gleichen Grunde die westlichen Verflachungen leichter sein und häufiger instabiler werden als die östlichen.

Bohrungen in das Innere der Erde können nur bis zu einer verhältnismäßig geringen Tiefe durchgeführt werden, da dann die Hitze allmählich das Bohrwärtemittel des Bohrers verhindert. Die Wärme der Erde nimmt nämlich auf jede 30 Meter um einen Grad Celsius zu, beträgt also in 3000 Meter Tiefe schon 100 Grad mehr als an der Oberfläche. Die tiefste Bohrung wurde in den Vereinigten Staaten bis zu 2500 Meter durchgeführt. Das tiefste Bohrloch Europas liegt in der Nähe von Gelnhausen, es ist 2240 Meter tief. Schichtarbeiten werden an einer Stelle in Australien nach in 1500 Meter Tiefe bei einer Temperatur von 70 Grad Celsius durchgeführt. Alle diese Teile liegen aber noch in der äußersten Erdkruste. Die tieferen Theorien in der Hauptlage aus Kiesel- und Eisenerzverbindungen besteht. Der Kern besteht aus glühend-flüssiger Flüssigkeit. Die Oberflächenschicht ist ungleichmäßig und an manchen Stellen, den Vulkanen, bringt das glühende Erdinnere gelegentlich zur Außenwelt durch. Die Ursachen für diese gewaltigen Kollapsänderungen im Innern der Erde, die zu den Vulkanausbrüchen führen, sind in tiefsten, geheimnisvolles Dunkel gehüllt, in das die Wissenschaft, an ihrer Spitze die sowjetische Forschung, Schritt für Schritt das helle Licht klarer Erkenntnis bringt.

